

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **19 (1910)**

Heft 45

PDF erstellt am: **18.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS



Neunzehnter Jahrgang  
Erscheint jeden Samstag  
Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-neuvième Année  
Paraît tous les Samedis  
Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. RUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.  
**INSERATE:** 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum, o o Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. Allenfalls Annahmehaftung durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A. G. in Bern nach ihren Filialen.  
Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Emil Stigeler, Basel.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.  
**ANNONCES:** 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace, o o o Les membres reçoivent l'organe gratuitement. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce Journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.  
Réduction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Basle. Compte de chèques postaux No. V, 85 o  
■ ■ ■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



### Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Traueranzeige, dass unser Mitglied

## Herr Max Rich. Hollstein

Mitbesitzer des Hotel Krafft in Basel

im 55. Altersjahr an einem Schlaganfall gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
**O. Hauser.**

Ecole professionnelle à Cour-Lausanne.		Fachliche Fortbildungsschule in Cour-Lausanne.	
<b>Liste de tirage</b> des 100 délégations sorties au tirage pour 1910 remboursables à la Banque Cantonale à Lausanne contre envoi des délégations acquittées.			
<b>Ziehungsliste</b> der für 1910 ausgelosten 100 Anteihscheine, zahlbar bei der Kantonalbank in Lausanne gegen Einsendung der quittierten Anteihscheine.			
Nos.	Nos.	Nos.	Nos.
291	470	605	685
24	319	490	610
43	324	499	614
47	329	500	618
90	362	506	627
104	385	521	632
161	389	539	635
175	402	541	643
181	405	545	653
220	419	556	661
234	425	566	664
242	432	572	672
278	455	596	680
			757
			820
			934

**Vereinsnachrichten.**

### Auszug aus dem Protokoll

der

## Verhandlungen des Vorstandes

vom 26. Oktober 1910, vormittags 9 1/2 Uhr  
im Hotel Schweizerhof in Luzern.

Anwesend sind:

- Herr O. Hauser, Präsident
- „ A. Bon, Vizepräsident
- „ E. Cattani, Beisitzer
- „ R. Haefeli, „
- „ A. Riedweg, „
- „ E. Stigeler, Sekretär.

### Verhandlungen:

- Das **Protokoll** der letzten Sitzung wird genehmigt.
- Versicherungsfragen.** Herr Bon referiert über die beiden vorliegenden Offerten betr. Diebstahls- und Reisegepäckversicherung. Bevor jedoch in der Angelegenheit ein definitiver Beschluss gefasst wird, soll der Eingang weiterer Akten abgewartet werden.  
Ferner liegt eine Offerte für Glasversicherung vor, die einer Prüfung unterzogen werden soll.  
Die Antwort an den Vorort des Schweizer. Handels- und Industrievereins in Sachen der obligatorischen Mobiliarversicherung wird festgestellt und soll in der „Schweizer Hotel-Revue“ veröffentlicht werden.
- Kontrolle über Innehaltung der im Hotelführer angegebenen Preise.** In Nachachtung des Beschlusses der Generalversammlung vom 25. Juni d. J. in Zug, betr. die Schaffung eines aus 7 Mitgliedern bestehenden Ehrenrats zwecks Überwachung der Innehaltung der im Hotelführer angesetzten Minimalpreise, ist ein Regulativ ausgearbeitet worden, das artikelweise beraten und genehmigt wird. Dasselbe soll dem Aufsichtsrat in dessen nächster Sitzung unterbreitet werden.
- Bericht betr. Pensionspreisunterbietung.** Die in dieser Angelegenheit dem Vorstande eingereichte Beschwerde ist an Ort und Stelle geprüft worden. Im Hinblick auf die in Aussicht stehende Nichtauführung von Hotels mit Minimalpensionspreisen unter Fr. 5.50 im Hotelführer, wird die Sache im Einverständnis mit dem Beschwerdeführer vorläufig als erledigt betrachtet.
- Kochlehrlingsprüfungen.** Nachdem einer der beteiligten Verbände es abgelehnt hat, in dieser Frage eine Besprechung abzuhalten, wird beschlossen, die bisherigen Normen vorläufig beizubehalten.
- Anregung betr. Abhaltung von Spezialkursen zur Aufklärung über Heizungs- und Wäschereianlagen.** Herr C. Saratz-Badrutt vom Palace-Hotel in Pontresina hat beim Vorstand die Anregung gemacht, der Verein möchte unter Leitung tüchtiger Fachleute Spezialkurse (praktisch und theoretisch) für Hoteliers über Heizungs- und Wäschereianlagen veranstalten. Der Vorstand, der von der Nützlichkeith dieser Anregung überzeugt ist, und ihr deshalb sympathisch gegenübersteht, beschliesst, die Frage dem Aufsichtsrat zu unterbreiten.
- Fachschule.** Den von der Fachschulkommission vorgelegten Plänen für den projektierten Umbau der Fachschule wird die Genehmigung erteilt. Dem Antrag der Kommission, der *Sous-sol* des Anbaues sei ebenfalls sofort auszubauen, wird nicht beigepflichtet, sondern beschlossen, es seien bloss die Fundamente auf die richtige Tiefe zu setzen und die Fenster in den Mauern zu markieren. Die gesamten Kosten für den Umbau sollen auf Fr. 82,000 zu stehen kommen.  
Der Vorstand nimmt sodann mit Befriedigung davon Kenntnis, dass der Lehrplan im Sinne der an der Generalversammlung geäußerten Wünsche und Anregungen erweitert worden ist.
- Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine.** An die am 31. Oktober in Freiburg stattfindende Herbstversammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine werden die Herren O. Hauser, Präsident, A. Bon, Vizepräsident, und E. Stigeler, Sekretär, abgeordnet.

- Verkehrsbureau St. Petersburg.**
  - Russische Broschüre.** Das weitere Studium der Frage der Erstellung eines Führers durch die Schweiz in russischer Sprache hat gezeigt, dass es am einfachsten und zweckmässigsten wäre, den vom Verbands schweizerischer Verkehrsvereine herausgegebenen illustrierten Führer „Die Schweiz“, der sich in der Touristenwelt gut eingeführt hat und auch bei den Interessenten am Fremdenverkehr ziemlich allgemein befreidigt, ins Russische übersetzen zu lassen. Die Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins werden angewiesen, in der Sitzung des Verbandes den Vorort zu ersuchen, die Erstellung der russischen Auflage der Broschüre „Die Schweiz“ unter Mithilfe der Schweizerischen Bundesbahnen und des Schweizer Hotelier-Vereins übernehmen zu wollen.
  - Anstellung eines Gehilfen.** Für die Hauptreisezeit (April-Juli) verlangt der Chef des Schweizerischen Verkehrsbureaus in St. Petersburg die Anstellung eines Gehilfen. Für Stellung eines solchen soll die Generaldirektion der Bundesbahnen angegangen werden.
  - Vertragsabschluss mit der Intern. Schlafwagengesellschaft.** Der Präsident teilt mit, dass mit der Intern. Schlafwagengesellschaft ein Abkommen getroffen worden sei, laut welchem im Verkehrsbureau St. Petersburg durch einen Angestellten der Gesellschaft Eisenbahn- und Schlafwagenbillette verkauft werden dürfen. Dagegen verpflichtet sich die Schlafwagengesellschaft, in allen ihren in Russland gelegenen Agenturen die von dem Verbands schweizerischer Verkehrsvereine und dem Schweizer Hotelier-Verein herausgegebenen allgemeinen Broschüren über die Schweiz aufzulegen und an das Reisepublikum gratis abzugeben.
- Gesuch des Deutschen Christlichen Kellnerheims Paris.** Auf ein Gesuch des Deutschen Christlichen Kellnerheims in Paris um Gewährung einer Subvention an die Erwerbskosten des bis jetzt gemieteten Hauses kann, um keinen Präzedenzfall zu schaffen, nicht eingetreten werden.
- Automobilverkehr.** Der Präsident teilt mit, dass der Vorstand des Schweizerischen Automobilklubs den Vorstand des Hotelier-Vereins auf den 11. Oktober abhin zu einer Besprechung nach Genf eingeladen habe, um gegen den neuerdings über die Schweiz in Aussicht stehenden Automobilboykott Stellung zu nehmen. An dieser Konferenz, an welcher seitens des Automobilklubs alle Landesteile vertreten waren, nahmen vom Hotelier-Verein die Herren O. Hauser, A. Bon, R. Haefeli und E. Stigeler teil. Einer Anregung des Schweizerischen Automobilklubs, es sei über einzelne Strassen und Landesteile, die besonders „automobilfeindlich“ sind, vom A. C. S. der Boykott zu verhängen, wurde unsererseits opponiert, mit der Begründung, dass durch eine solche Massregel eine Anzahl unserer Mitglieder, die ja für die Automobilfeindlichkeit der Bevölkerung und der Polizeiorgane jener Gegenden nichts können, unschuldigerweise betroffen und geschädigt würden, und dass dem Ausland gegenüber ein partieller Boykott einem allgemeinen Boykott im Effekt so ziemlich ähnlich sein würde. Dagegen wurde beschlossen, bei den Bundesbehörden sofortige energische Schritte zu tun, sowie eine Regelung des Bussenwesens anzustreben. Ob damit der angedrohte internationale Automobilboykott über die Schweiz vorläufig abgewendet werden kann, bleibt abzuwarten.
- Diverses und Mitteilungen.** Folgende Angelegenheiten werden zu Protokoll genommen:
  - Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen teilt mit, dass sie als weitem Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins dessen

Sekretär, Herrn E. Stigeler, zum Mitglied ihrer beratenden Kommission für den Publizitätsdienst gewählt hat.

- Auf einen in der „Rivista italiana degli Alberghi“ No. 41 vom 10. Oktober a. c. veröffentlichten Schmähartikel auf die schweizerische Hotellerie soll eine Antwort in der „Revue“ publiziert werden.
- Beim Wettbewerb für die Aufstellung von Reformen sind 12 Eingaben eingelangt, die bei der bestellten Jury in Zirkulation gesetzt werden sollen, welche ihrerseits die Verteilung der ausgesetzten Preise vornehmen wird.
- Das „Syndicat général de l'Industrie Hôtelière et des Grands Hôtels de Paris“ hat den von seinem „Service des Hôtels“ angeregten Austausch der beidseitigen Hotelführer an die Mitglieder beider Vereine bestätigt und wird deshalb das Zentralbureau ermächtigt, das weitere zu veranlassen.
- Der Text zu dem für die Champagnerfabrikanten bestimmten Zirkular in Sachen der Pfropfenfrage wird genehmigt, ebenso das vorliegende Verzeichnis der verschiedenen Firmen, denen das Kreisschreiben unverzüglich zugestellt werden soll.

Schluss der Sitzung nachm. 4 Uhr.  
Der Präsident: **O. Hauser.**  
Der Sekretär: **E. Stigeler.**

### Zur Verbesserung der Rechtsstellung des Hotelpächters.

Von Dr. B. Feuersenger.

Von allen Seiten hört man darüber klagen, dass die finanziellen Ergebnisse des diesjährigen Fremdenverkehrs für die Hotellerie sehr ungünstig waren. Es gibt nun allerdings Verkehrszentren, welche durch die Ungunst der Witterung wenig oder gar nicht gelitten haben, ja es existieren sogar Orte, die auf Kosten anderer ganz verödeten Stätten eine erhöhte Frequenz aufweisen. Im grossen und ganzen werden aber die diesjährigen Einnahmeresultate zu den schlechtesten gezählt werden können, die normale Hotelbetriebe durchschnittlich aufzuweisen haben.

Während man gegen andere Unbilden reagieren, gegen lokal auftretende Schäden z. B. sich durch Versicherung decken kann, liegt hier ein Schaden vor, dem der Hotelier schutzlos preisgegeben ist und gegen den es keinerlei Vorbeugemassregeln gibt. Empfindlich trifft er wirtschaftlich Starke wie Schwache, nur mit dem Unterschied, dass sich der Starke mit der Aussicht auf bessere Zeiten trösten kann, während der Schwache daran meist zu Grunde geht. Die Konkursstatistik ist dafür ein unheimlich sicheres Barometer.

Ein interessantes Detail ist, dass gerade die Pächter es sind, welche von solchem Schicksal ereilt werden. Und warum ist dies der Fall? — Die Verhältnisse liegen häufig so, dass der Pächter bei Antritt der Pacht das ihm zur Verfügung stehende bescheidene Kapital in den Betrieb steckt und nachdem er die Warenvorräte und anderes bezahlt hat, nur noch so viel besitzt, dass er den Hotelbetrieb auf ein verhältnismässig nur ganz kurze Zeit aufrecht erhalten kann, sofern die regulären Einnahmen ausbleiben. Alles hängt daher von der guten Saison ab. Macht nun die Witterung einen Strich durch die Rechnung, so erlitt den Pächter sein Verhängnis. Reichen die vorhandenen Mittel aber noch so weit aus, dass er einmal die Klippe zu umsegeln vermag, so leidet er in einer weiteren schlechten Saison bestimmt Schiffbruch.



Solchen Tatsachen gegenüber ist wohl der dringende Rat angebracht, bei ungenügendem Kapital lieber von einer Pacht abzuziehen. Aber es gibt Fälle, welche die Gründung einer eigenen Existenz auf diesem Wege zur Notwendigkeit machen; andererseits hiesse es das Streben nach Selbstständigkeit unterbinden, wenn man die in ihrer Hoffnung betrogenen Schwerbetreffenen in jedem Falle für ihr Schicksal verantwortlich machen wollte. Es geht so manches tüchtige Element dabei zugrunde, nur weil die Vorsehung ein Fehljahr eintreten liess.

Überprüft man, auf Abhilfe sinnd, die Rechte, welche die Gesetzgebung zum Schutze des Pächters aufstellt, so fällt einem auf, dass eine bestimmte Pächterkategorie einen Sonderstatus genießt, nämlich die Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke.

Schon die Römer empfanden es als ungerade, dass den Pächter stets die gleiche Zinslast treffen soll, ob die Ernte gut oder schlecht ausfällt. Daher bestimmte ein römischer Rechtsatz, dass im Falle einer Missernte (infolge Dürre, Überschwemmung etc.) der Pächter vom Verpächter Herabsetzung des Pachtzinses verlangen dürfe. — Die Billigkeit des Prinzips, dass man dem von Unglück unverschuldet Betroffenen einen Teil seiner Verpflichtungen abnimmt, war nun so überzeugend, dass die modernen Gesetzgebungen diesem Beispiele folgten.

Auch das Schweizer Obligationenrecht bestimmt in Art. 308:

„Der Pächter eines landwirtschaftlichen Grundstückes kann einen verhältnismässigen Nachlass vom Pachtzins fordern, wenn der gewöhnliche Ertrag infolge ausserordentlicher Unglücksfälle (d. h. grosse Dürre, Frost, Hagel etc.) einen beträchtlichen Abbruch erlitten hat.“

Ein Nachlass findet nicht statt, wenn anzunehmen ist, dass das mögliche Eintreten des Unglücksfalles bei der Bestimmung des Pachtzinses schon berücksichtigt ist, oder der Schaden dem Pächter infolge von Versicherung vergütet wird.“

Unser am 1. Januar 1912 in Kraft tretendes Schweizerisches Zivilgesetzbuch übernimmt den gleichen Grundsatz. Der betreffende Artikel 1337 lautet:

„Der Pächter eines landwirtschaftlichen Grundstückes kann einen verhältnismässigen Nachlass vom Pachtzins fordern, wenn der gewöhnliche Ertrag infolge ausserordentlicher Unglücksfälle oder Naturereignisse einen beträchtlichen Abbruch erlitten hat.“

Ein zum voraus erklärter Verzicht auf dieses Recht ist nur dann verbindlich, wenn das mögliche Eintreten eines solchen Falles bei der Bestimmung des Pachtzinses schon berücksichtigt ist, oder wenn der Schaden dem Pächter infolge Versicherung vergütet wird.“

Das zukünftige Gesetz will also noch einen weitgehenden Schutz gewähren als das bestehende. Während es nämlich nach heutigem Recht ohne weiteres möglich ist, diesen gesetzlichen Anspruch des Pächters vertraglich auszuschliessen, wird sich der Verpächter zukünftig auf solchen Verzicht des Pächters nicht mehr berufen können, es sei denn, dass der Pachtzins schon so niedrig bemessen ist, dass jenen unvorhergesehenen Verlusten damit bereits Rechnung getragen ist.

Soweit schützt das Gesetz den Pächter eines landwirtschaftlichen Grundstückes, aber auch nur ihn allein. Andere Pächter geniessen solchen Schutz nicht. Jeder Unbefangene wird nun aber zugeben müssen, dass in bezug auf unvorhergesehene grosse Weterschäden der Hotelpächter und insbesondere der Saisonhotelpächter genau in derselben Lage ist wie der Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke. Beide setzen alles auf die eine Karte: Witterung. Ist letztere im hohen Grade ungünstig, so wird der Hoteller durch den Ausfall der Einnahmen gerade so schwer betroffen wie der Landwirt, dem Ursache und Wirkung des schädigenden Ereignisses ist bei beiden die gleiche.

Diese Tatsache führt notwendig zur Frage: Warum macht unsere Gesetzgebung den Hotelpächter nicht die gleichen Zugeständnisse wie dem Ackerbauer? — Ein Staatswesen, in dem der Fremdenverkehr und das Hotelwesen volkswirtschaftlich eine so eminent wichtige Rolle spielen, wie in unserem, wird sich früher oder später mit der Beantwortung dieser Frage ernstlich befassen müssen. Dass dies noch nicht geschehen ist, mag wohl in der Hauptsache auf die unerwartet schnelle, einen Zeitraum von kaum 50 Jahren umfassende Entwicklungsgeschichte unseres modernen Hotelwesens zurückzuführen sein, eine Entwicklungsgeschichte, welche zeigt, dass früher die Voraussetzungen für den gleichen gesetzlichen Schutz nicht vorlagen. Die wenigen, schon damals durch ihren Ruf privilegierten Kurorte, wie z. B. Baden, im Aargau, waren Sammelplätze eines internationalen Publikums. Qualität der Gäste und Stabilität der Besucher boten der Ungunst der Witterung ein wirksames Gegengewicht. Davon abgesehen kamen dann in der Hauptsache nur noch die städtischen und ländlichen Gasthöfe in Betracht, die dem Transitverkehr und speziell dem Verkehr von Ort zu Ort dienten. Auf ihre Rendite war die Witterung kaum von

Einfluss. Heute aber, wo das Heer der Saisonpächter ganz den Launen der Witterung preisgegeben ist, ist die Frage wichtig genug, um an zuständiger Stelle erörtert zu werden, nämlich die Frage, ob dem Hotelpächter nicht analog dem landwirtschaftlichen Pächter ein Recht auf verhältnismässige Reduktion des Pachtzinses zustehen soll, wenn der Normalertrag infolge ausserordentlicher Ungunst der Witterung einen bedeutenden Ausfall aufweist.

## Zur obligatorischen Feuerversicherung.

Seit vielen Jahren machen sich beinahe in allen Kantonen der Schweiz politische Strömungen geltend, das Versicherungswesen auf staatlichen Boden mit Monopolcharakter überzuleiten. Speziell sind es die Versicherungen gegen Feuerschaden, welche schon in den meisten Kantonen staatlich monopolisiert worden sind; heute sind es nur noch wenige Kantone, welche keine staatliche Versicherung gegen Feuerschaden aufweisen. In neuester Zeit macht sich eine starke Strömung geltend, das ganze Mobilversicherungs-wesen, sei es von Kantons- oder von Bundeswegen, zu verstaatlichen. Auf der andern Seite treten aber auch die hauptsächlichsten, in der Schweiz konzessionierten Versicherungsgesellschaften (11 an der Zahl) auf, welche sich durch diese Monopolbewegung in ihrer Existenz eingermessen bedroht fühlen, und offerieren den Kantonsregierungen, welche auf dem Gesetzeswege die obligatorische Feuerversicherung einführen möchten, weitgehende Zugeständnisse zur Durchführung der lückenlosen Versicherung.

Der Schweizer Handels- und Industrieverein wurde eingeladen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen und gelangte mit Kreisschreiben vom 27. Juni 1910 an die Sektionsverbände mit dem Ersuchen, die nicht unwichtige volkswirtschaftliche Frage studieren und sich darüber äussern zu wollen.

Der Vorstand des Schweizer Handels- und Industrievereins stellt hierfür folgende Fragen auf:

1. Ist die Einführung der obligatorischen Mobilversicherung zu wünschen oder ist die gegenwärtig noch in den meisten Kantonen bestehende Freiheit vorzuziehen?

2. Auf welche Weise soll die Zwangsversicherung für Mobilien, falls ihre Wünschbarkeit grundsätzlich bejaht würde, eingerichtet werden?

Dabei kämen wohl hauptsächlich folgende Modalitäten in Betracht:

1. Ueberlassung der obligatorischen Mobilversicherung an die konzessionierten Versicherungsgesellschaften auf vertragliche Abmachung mit den Kantonsregierungen.

2. Schaffung kantonalen Mobilversicherungsanstalten:

a) mit Monopolcharakter und eventuell mit einer eigenössischen Rückversicherungsanstalt;

b) in Konkurrenz mit den privaten Anstalten.

3. Schaffung einer eigenössischen Anstalt:

a) mit Monopolcharakter;

b) ohne solchen.

Der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins hat die Angelegenheit in mehreren Sitzungen besprochen und zu der Frage folgende Antwort an den Schweizerischen Handels- und Industrieverein abgehen lassen:

„In Erledigung Ihres Kreisschreibens No. 316 vom 27. Juni abhin betreffend obligatorische Mobilfeuerversicherung, beehren wir uns, Ihnen nachstehend nach eingehender Prüfung der Angelegenheit unsere Meinungsäusserung mitzuteilen.“

Ihre erste Frage, ob die Einführung der obligatorischen Mobilversicherung wünschenswert sei, möchten wir im Prinzip bejahen. Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ein erheblicher Teil unseres Nationalvermögens in Immobilien und Mobilien liegt, und dass es deshalb als selbstverständlich scheinen sollte, diesem Gute weitgehenden staatlichen Schutz gegen Zerstörung durch Feuer zu schaffen. Man sollte meinen, dass hier eine Zwangsübung nicht nötig wäre, aber die Erfahrungen haben gezeigt, dass es immer eine grosse Zahl kurzschichtiger und vor allem weniger begüterter Leute gibt, welche hier den nötigen Schutz aus eigener Initiative ausser acht lassen, weshalb die Schaffung des staatlichen Obligatoriums der Feuerversicherung, sowohl der Mobilien, wie der Immobilien, im allgemeinen nur Gutes bringen würde.

Der Hypothekarkredit unserer Liegenschaften hängt wesentlich von der strikten Durchführung der Versicherung gegen Feuerschaden, in der Hauptsache allerdings der Immobilien, indirekt aber auch der Mobilien, ab und dürfte auch hier der staatliche Versicherungszwang nur Gutes wirken.

In letzter Linie darf noch bemerkt werden, dass jährlich in dieser oder jener Gegend unseres Landes Brandschäden vorkommen, bei welchen immer einige Unbemittelte unversichert sind, welche dann die öffentliche Wohltätigkeit in weitgehendem Masse in Anspruch nehmen

müssen. Sogar die Fremdenwelt, die zufällig in den schweizerischen Hotels anwesend ist, wird dann gewöhnlich in dieser oder jener Form um Spenden angegangen und hat man in Hotelkreisen hierüber schon oft unliebsame Bemerkungen zu hören bekommen. Aus diesem Grunde hat der Hoteller ein spezielles Interesse, wenn durch Zwangsversicherung ein erheblicher Teil dieser Brandkollekten in Wegfall käme. — Was nun den Modus des Versicherungsobligatoriums anbelangt, so müssen wir bekennen, dass wir nicht Freunde der staatlichen Versicherung mit Monopolcharakter sind.

Es ist ja richtig, dass einzelne Kantone, welche schon vor Jahrzehnten staatliche Versicherungen ins Leben gerufen haben, heute dabei gut stehen und bedeutende Reserven anlegen konnten; andere Kantone, welche im Verhältnis zu ihrer Grösse sehr hohe Betriebsrisiken aufweisen, müssen hingegen den grössten Teil der Prämienentnahmen wieder für Rückversicherung bei privaten Anstalten verwenden, wenn sie auf solider Basis bleiben wollen. Aber alle Kantone, welche eigene staatliche Versicherung haben, beziehen durchwegs im Verhältnis höhere Prämien, wie die Privatversicherungsgesellschaften und müssen es tun, — neben den Spesen für die Rückversicherung — die im Verhältnis zum kleinen Rayon grossen Verwaltungskosten decken zu können.

Ein kleiner Kanton darf sich heute gar nicht mehr an die Schaffung einer eigenen Versicherungsanstalt heranwagen; aber auch einer zentralen eigenössischen Monopolanstalt fehlt es nach unserer Meinung an der nötigen Elastizität des Betriebes, speziell im Rückversicherungswesen, durch welches letzteres in der Hauptsache die heutigen Privatgesellschaften gross geworden sind. Auch der Bund wäre mit seiner Rückversicherung wieder zum grossen Teil an private Anstalten angewiesen und nebenbei würde die bürokratische Staatsverwaltung grosse Summen verschlingen, welche schliesslich wieder vom Versicherten zu tragen wären.

In gleichem oder ähnlichem Sinne äussert sich auch Herr Hiestand in seiner Studie „Die Verstaatlichung der Mobilienversicherung in der Schweiz“, ebenso Herr H. von Sprecher im Schweizerischen Finanz-Jahrbuch pro 1910.

Einzig die Herren Dr. Gubler und Dr. Renfer kommen in ihren, der interkantonalen Konferenz erstatteten Gutachten zu andern Schlussfolgerungen und stellen die These auf, dass ein staatliches Obligatorium nicht durchführbar sei ohne Schaffung einer staatlichen Versicherungsanstalt.

Wenn man nun im Prinzip die staatliche Monopolversicherung ablehnt, so ist die Frage zu untersuchen: was bieten uns die heutigen Privatanstalten bei Schaffung des Obligatoriums von Gesetzeswegen?

Hier muss man zunächst anerkennen, dass der den Kantonsregierungen unterbreitete Entwurf der vereinigten Feuerversicherungsgesellschaften weitgehendes Entgegenkommen zeigt. Die Gesellschaften übernehmen die Verpflichtung der lückenlosen Versicherung aller im Kanton gelegenen Risiken auf Grund der vom Bundesrat genehmigten Versicherungsbedingungen und Prämienansätze. Hier dürfen wir nicht gedenken, in unserer Vernehmlassung stipulierte Vorbehalte gemacht werden, dass die Versicherungsgesellschaften ihr Kartell nicht dahin ausdehnen können, die Prämienansätze nach Gutdünken zu regeln; auch sollte die Preizügigkeit des Versicherten, seine Objekte eventuell bei einer andern, nicht in der Versicherungsgemeinschaft figurierenden Gesellschaft versichern zu dürfen, gewahrt werden.

Art. 5 dieses Entwurfs einer „Vereinbarung betreffend Durchführung der obligatorischen Feuerversicherung“ hat den Grundsatz aufgestellt, dass bei solchen industriellen oder gewerblichen Risiken, die erfahrungsgemäss eine besondere Gefahr in sich schliessen, dem Versicherungsnehmer ausnahmsweise eine Selbstversicherungsquote bis zu 20% auferlegt werden kann. Diese Bestimmung sollte etwas genauer umschrieben werden, damit nicht die Gesellschaft allein und nach Willkür dem Versicherten Selbstversicherungsquoten auferlegen darf. — Wir fassen unser Exposé in folgende Schlussanträge zusammen:

1. Die Wünschbarkeit der obligatorischen Mobilversicherung ist zu bejahen.

2. Von der Schaffung einer staatlichen Monopolanstalt sollte abgesehen, dafür aber eine möglichst günstige Vereinbarung mit den heute bestehenden Versicherungsgesellschaften angestrebt werden.

Eventuell, jedoch nur in zweiter Linie, würden wir einer zentralen Versicherungsanstalt ohne Monopolcharakter mit freiem Wettbewerb aller Versicherungsgesellschaften zustimmen.“

## Kleine Chronik.

Genf. Frau O. Guggeli in Vulpera-Tarasp hat durch Vermittlung des Hotel-Office das Hotel Eden in hier künftlich übernommen.

St. Moritz. An Stelle des Direktors Herrn Degiacomi ist als Direktor des Hotel Stablad gewählt worden Herr Steffanauer, bisher Direktor im Hotel Caspar Badrut, St. Moritz.

Thun. Die Direktion des Hotel Beau-Rivage übernimmt auf Frühjahr 1911 Herr Arnold Boss, derzeit Direktor auf Niesenkuhl, früher im Park-Hotel Sonnenberg in Engelberg, Hotel Villa Castagnola in Lugano etc. tätig gewesen.

Sarajevo. Der langjährige Pächter des Hotel Europe, Herr Lasslauer, hat beschlossen, hier ein neues Hotel zu erbauen, welches den Namen Hotel Bristol führen wird. Der Neubau soll schon im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden.

Bad Charlottenbrunn in Schlesien. Das Bad Charlottenbrunn ist in der alleinigen Besitz des Herrn Oskar Simon übergegangen. Ein russischer Konditorei wird erworben und an ihrer Stelle soll ein Kurhaus entstehen.

Le Cairo. Monsieur P. E. Hergel, le propriétaire de l'Hôtel National au Cairo a engagé comme directeur de son établissement Monsieur Jules Braun, anciennement à l'Hôtel d'Angleterre et au Grand Continental au Cairo. Monsieur Hergel continuera à s'occuper de l'administration de son hôtel.

Verbandstag der Hoteliers und Restaurateure deutscher Bäder und Kurorte. An der Generalversammlung des Verbandes der Hoteliers und Restaurateure deutscher Bäder und Kurorte, die am 21. Oktober im Savoy Hotel in Dresden stattfand, gelangten u. a. zahlreiche Beschwerden über die Konkurrenz zur Sprache, welche die Privatpensionen des Hotels und Restaurateuren der Kur- und Bäderorte bereiten. Diese Konkurrenz empfanden die Hoteliers umso drückender, als sie selbst unter weit grösseren lästigen Steuern zu leiden haben, als die Privatpensionen, die daher auch in der Lage sind, durch billigere Preise den berufsmässigen Pensionärsberatern von Hotels und Bädern grossen Schaden zuzufügen. Der Verbandstag beschloss daher, Eingaben an die verschiedenen Landesregierungen zu richten, damit durch gesetzliche Bestimmungen die Konkurrenz der Privatpensionen auf ein normales Mass eingeschränkt werde. Unter andern Verhandlungsgegenständen führte auch die Trinkgeldfrage zu eingehendem Meinungsaustausch. Gerade in den Hotels in Badeorten bietet diese Frage Schwierigkeiten, indem eine etwaige Ablösung der Trinkgelder die Lohnfrage in vollständig andere Bahnen als bisher lenken würde. Es ging zum Beispiel nicht an, etwa einem Hausknecht, der täglich 10 Paar Stiefel à 20 Pf. putzt, ferner noch täglich 1 Mk. 50 Pf. Trinkgeld für das Holen von Kohlen bekommt, sich ein monatliches Gehalt von 175 Mk. wozu noch froh Station kommt, nun 175 Mk. Gehalt zu geben, während kaufmännische Angestellte im Hotel, die weit höhere Bildung haben und längere Stunden arbeiten müssen, vielleicht nur 100 Mk. Gehalt haben. Die allgemeine Ansicht ging dahin, dass die Trinkgeldfrage sehr schwer zu lösen sein würde, da man den Gästen nicht verbieten könne, Trinkgelder zu geben, während über die Verweigerung der Annahme seitens der Angestellten eine richtige Kontrolle schwer zu führen sei. Beschlüsse wurden zu dieser Frage nicht gefasst.

## Verkehrswesen.

La navigation intérieure en Suisse. Le 22 septembre dernier, à l'Hôtel du Pont, à Vevey, une conférence publique était convoquée à l'effet de renseigner les industriels sur la question de la navigation du Rhône au Rhin. On sait que deux sociétés existent déjà dans la Suisse allemande: rémissant les confédérés de Bâle, Zurich et du Nord-Est, et ayant pour but le développement de la navigation sur le Rhin supérieur. Un autre groupement français, cherché à réaliser la navigation du Rhône, de Marseille à Chancy. Reste le tronçon intermédiaire de la Rhône au Rhin. M. Antran fait d'abord un historique général des voies navigables en Europe, plus particulièrement chez nos grands voisins. Abordant ensuite spécialement la navigation sur le Rhône, il nous dit le moyen de relater ce fleuve au lac Léman, le prix de construction des canaux projetés serait d'environ 200,000 francs par kilomètre, tandis que ce prix ascende à environ 400,000 francs pour la construction des lignes ferrées en pays de plaine. M. Martin parle encore du canal d'Entreeches qui réunirait le lac Léman à celui de Neuchâtel. La différence de niveau est de 70 mètres entre ces deux lacs. Le grand canal s'ouvrirait à l'embouchure de la Venoge, gravira les pentes d'Echandens, traversera les forêts de Cossonay, passera Vuillens-la-Ville, Luserne, les flancs de Morron, traversera Yverdon et Yverdon. Comme ports de commerce, il est prévu ceux de Bussigny-Lausanne, Orbe et Yverdon. L'étude définitive de ce canal sera terminée dans deux ans. Ce n'est qu'à ce moment que des devis pourront être définitivement établis, un général la navigation dans les canaux est, leur aménagement se fait aux frais de l'Etat, tandis que les bateaux appartiennent à des sociétés privées. Les plus petits bateaux jaugent la cargaison de cinq wagons, les plus grands celle de trains entiers. Dans le canal d'Entreeches, nous aurons des bateaux jaugés 400 tonnes, à traction électrique. La vitesse moyenne serait 6 km. à l'heure, avec un maximum de 60 km. par jour. Un chaland mettrait ainsi six jours de Genève à Bâle. Les tarifs de transport diminueraient de moitié. La construction du canal projeté en Suisse reviendrait à environ 70 millions. (L'Epicer Suisse.)

## Fragekasten.

Ein Mitglied, dessen Etablissement gegenwärtig von einer empfindlichen Mäuseplage heimgesucht wird, die sich trotz Anwendung eines sonst schnell wirkenden Serums von Tag zu Tag fühlbarer bemerkbar macht, ersucht uns, an dieser Stelle die Frage zu veröffentlichen, ob vielleicht ein Herr Kege in der Lage ist, ein wirksames Schutzmittel gegen die schädlichen Nager zu nennen.

Sachdienliche Mitteilungen zur Weiterbeförderung an die Redaktion erbeten.

## AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rassant possible, la situation, l'hygiène et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Gesellschafts- u. Ball-Seide Grenadine- u. Voile-Seide Backfisch- u. Mousseline-Seide Côtelé- u. Cachemire-Seide  
für Blusen u. Roben in allen Preislagen, sowie für das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. Nr. 1.15 bis Nr. 30. — p. Nr. — Franko ins Haus. Näher umgehend.  
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

## Gutachten über „PERSIL“.

Ich bin gerne bereit, Ihnen schriftlich zu bestätigen, dass wir mit dem durch Sie gelieferten Henkel'schen „Persil“ sehr zufrieden sind.

Die Wäsche ist mit diesem Waschmittel viel leichter zu waschen, als mit andern Waschmitteln und wird dieselbe blendend weiss.

Das „Persil“ schadet der Wäsche absolut nichts, wenigstens haben wir, nachdem wir dasselbe schon seit mehr als einem Jahr verwenden, nicht das geringste Nachteilige bemerkt, im Gegenteil die Wäsche muss bei Anwendung von „Persil“ viel weniger gerieben werden, somit ist weniger Abnutzung der Wäsche und Zeitersparnis.

Laut einer chemischen Untersuchung soll das „Persil“ keine schädlichen Substanzen enthalten.

Baden (Schweiz), den 22. Juni 1910.

Hochachtungsvoll

sig. **W. Amsler-Hünervadel,**  
Hotel Quellenhof.

Ue 6883 h) 1428

## Certificat sur le „PERSIL“.

Avec plaisir, je vous confirme que nous sommes très satisfaits de la lessive „Persil“ de Henkel.

Par l'emploi de ce produit, le linge est plus vite lavé qu'avec d'autres lessives et il devient d'une blancheur éclatante.

La lessive „Persil“ n'abime aucunement le linge, et malgré que nous l'employons déjà depuis plus d'une année, notre linge n'a pas souffert du tout, au contraire, avec cette lessive, le linge devant être beaucoup moins frotté, s'use aussi moins rapidement.

Ensuite d'une analyse chimique du „Persil“, ce produit ne contient aucune matière nuisible.

Baden (Suisse), le 22 juin 1910.

Avec considération

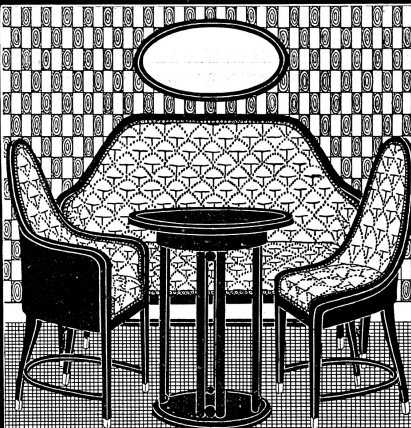
sig. **W. Amsler-Hünervadel,**  
Hotel Quellenhof.

## Achtung! Wintersaison 1910/11. Achtung! Ganz erstklassiges Damenkünstlerorchester

sucht für die Wintersaison in einem Kur- oder Sportplatz der Schweiz in nur feinem Hotel gutes Engagement. Kapelle war die ganze Sommersaison 1910 in St. Moritz und Celerina mit grossem Erfolg engagiert und stehen prima Referenzen vom Hotel Steffan, La Marna, St. Moritz, sowie vom Cresta Palace, Celerina, auf Wunsch zur Verfügung. Gebl. Offerten an Kapellmeister Theodor Aust, Winterthur, Hotel Terminus.

## ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE

**JACOB & JOSEF KOHN** WIEN BASEL  
LEONHARDSTRASSE 9 & 10



EINRICHTUNGEN FÜR HOTELS, CAFE-RESTAURANTS, THEATER UND CONZERTSÄLE GEBRAUCHS UND LUXUS. MOBEL ALLER ART

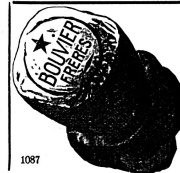
ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE ALLE FIRMEN DER HOTELBEDARFSARTIKELBRANCHE.

1116

Junge, durchaus tüchtige

## Sekretärin

sprachenkundig, mit Buchhaltung und Kassawesen vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Erste Referenzen. Gebl. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 355 R.



MAISON FONDÉE EN 1811.  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL.  
SWISS CHAMPAGNE.  
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.  
HORS CONCOURS (membre du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

## HOTEL-PENSION

sofort zu verkaufen

aus Altersrückichten ein altes bekanntes, gut frequentiertes Haus. Für junge, tüchtige Leute prima Existenz, Bedingungen und Anzahlung sehr günstig. Antritt sofort oder nach Belieben.  
Offerten unter Chiffre H 8224 an die Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Bern.

MAISON FONDÉE EN 1878

## FABRIQUE D'ORFÈVRERIE

### JACOB FILS GENEVE

St. JEAN

Couverts & Grosse Orfèverie en métal blanc, argenté fortement

RÉARGENTURE GARANTIE - RÉPARATIONS SOIGNÉES.

PRIX MODÉRÉS

Specialité de Chariots à Rosbif.

(Ue 7505) 1447

## Hotel- und Restaurant-Buchführung

techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotel-Korrespondenz, Maschinenschreiben (30 Schreibm.), Handschrift, Bankverkehr etc. Gründliche und praktische Ausbildung zu Hotel-Sekretären und Hotel-Bureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt.

1443 C. A. D. Gademann's Schreib- und Handelschule (Ue 7338)  
Abt. Hotelfachkurse. ZÜRICH I. Gessnerallee 50.

## Hotel-Verkauf

Bestrenommierte Hotel-Pension in vorzüglicher Lage der Zentralschweiz, mit moderner Einrichtung (Zentralheizung, Lift, elektr. Licht), grossem Umschwung, Garten, Park, eigenem Wasser, ist umständehalber zu verkaufen.

Nur Selbstreflektanten, die grössere Anzahlung leisten können, wollen sich melden. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 363 R.

## Junges Ehepaar

kinderlos, mit eigenem Sommergeschäft, beide fachtüchtig und der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für den Winter als Direktor oder Chef de réception und Gouvernante.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 368 R.

## Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Schulmarke für Alpaccas Silber I. **Arthur Krupp Berndorf, H.-Oest.** Schulmarke für Rein-Nickel.

Schwer verfilberte **Bestecke u. Tafelgeräte** aus Alpaccas-Silber. Rein-Nickel-Kochgeschirre Kunstbronzen.

Niederlage für die Schweiz:  
Luzern · 1 Schweizerhofquai 1  
«Englischer Hof».

Preislisten frei. 1112

## Tüchtiger, sparsamer Küchenchef

28 Jahre alt, ledig, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben.  
Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 361 R.

Von tüchtigen Fachleuten (Küchenchef) wird ein kleineres

## Hotel oder Pension

zu mieten gesucht. Offerten unter H 367 R an die Exp. ds. Bl.

## Hôtelier

cherche pour l'hiver prochain Direction ou gérance ou éventuellement affaire comme associé. Grandes relations dans les hôtels et connaissance à fond de la partie.  
Offres sous chiffre H 348 R à l'administration du journal.

## Waschmaschinen-Seife

von unübertrefflicher Güte sind unsere

la. grünen Olivenöl-Seifenspäne, garantiert rein

Zum Reinigen von Tellern, Bestecken etc. wird unsere la. weisse Silberseife von grünen Hotels nachweisbar mit vorzüglichen Resultaten verwendet. Wir empfehlen ferner: la. weisse Kernseife, la. grüne Olivenölseife, la. Harzkernseife, Harzseife und la. transparente, gelbe Schmierseife.

Seifenpulver in allen Qualitäten u. Preislagen

Silberglanzstärke „Matrose“, Waschblau, Crèmefarben, Soda, Borax, Chloralkali, Bodenschwamm, Bodenöl, Schuhcreme, Lederfett, Hufeit etc.

Mit Mustern und Offerten stehen gerne zu Diensten.

**Chemische Industrie A.-G., Luzern**  
Spezialfabrik für Wasch-, Glätte- und Reinigungsartikel.

Ue 1744 g) 1086

**F. Neuhauser & Co. St. Gallen**  
Rideaux en tous genres  
Edenbillions Sur demande

## Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungschriften. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 1085 bis Buchhändler in Stadt an Lage H. Frisch, Böcherstrasse, Zürich I.

## Gebrauchte Konservendbüchsen

sowie altes und neues Weissblechmaterial

aller Art und in jeder Menge kauft zu den höchsten Tagespreisen.

R. Gross-Stein, Zürich II.  
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Essen-Ruhr. 1380 Ue 5440 u.

## Gebr. Laue WÄDENSWIL

Gegr. 1878  
SPECIALITÄT  
Lifts-Aufzüge

Ue 4800 a 1306

## Omnibus d'hôtel

à vendre cause double emploi.

Etat de neuf, solide, axe patenté, très forts ressorts, 4 à 6 places intérieures, banquette démontable extérieure pour 4 places; s'allentant avec un ou deux chevaux. Prix d'achat fr. 2400.—, à céder pour fr. 800.—, 866

Pour voir et traiter s'adresser à MM. Vallotton & fils, camionneurs, Vevey.

## Honig.

la. Tafelhonig à Fr. 1.— per kg.  
la. Schweizerhonig à Fr. 2.20 U.  
Feinstes Olivenöl, superfine, à Fr. 2.20 bis 1.70, je nach Quantum.  
la. Speiseöl, fein und feinschmeckend, à Fr. 2.— bis 1.50 per kg., je nach 1411 Quantum. (Ue 6883 g)  
Beste und billigste Bezugsquelle. Muster zu Diensten.

Honigzentrale Schwyz A. 25.  
Oel.

## Hotel II. Ranges

direkt am Bahnhof einer Kantons-hauptstadt mit grossem Fremdenverkehr, Jahresgeschäft, seit einer Reihe von Jahren mit nachweisbar gutem Erfolge betrieben, 40 Betten, grosses Restaurant. 768 (Ue 8203)

zu verkaufen.

Das Objekt bietet strebsamen, tüchtigen Hotelfachleuten vorzügl. Existenz. Gebl. Anfragen sub Chiff. A B 222 an Rudolf Mosse, Zürich.

## Aeffchen \* Singes

1-2 vivants, d'Afrique, poils grisâtres, face et mains noires, à vendre, aussi belles peaux de léopards et panthères. S'adr. Lido, poste restante, Lucerne. 876

## Schuh-Crème

# RAS

erzeugt auf jedem Schuh den schönsten Glanz.  
Ue 4513 a 1318

## Restaurant

vis-à-vis Bahnhof bedeutenden Fremdenortes, vorzüglich marschierend, 767 (Ue 8202)

zu verkaufen.

Das Objekt würde sich vermöge seiner erstklassigen Lage, speziell weil eingerichtet, auch für einen Hotelbetrieb eignen. Reflektanten belieben Anfragen unter Chiffre H Y 367 zu richten an Rudolf Mosse, Basel.

Ue 819

**J. Mettauer, Bern**  
Fliegen  
No. 2097

Schwarzgause 9 Mettenaus

Neuegarderle-Flaus I. Ranges

Fremden von weigerten fachmännischen Arbeit und unersättlichen Stoffbedürfnissen bestens empfohlen.

Prompte Bedienung. 0 0 0 Mässige Preise.

## Zürcher & Zollikofer

toile étamine

# Rideaux

tulle gelpure

**ST. GALL.**

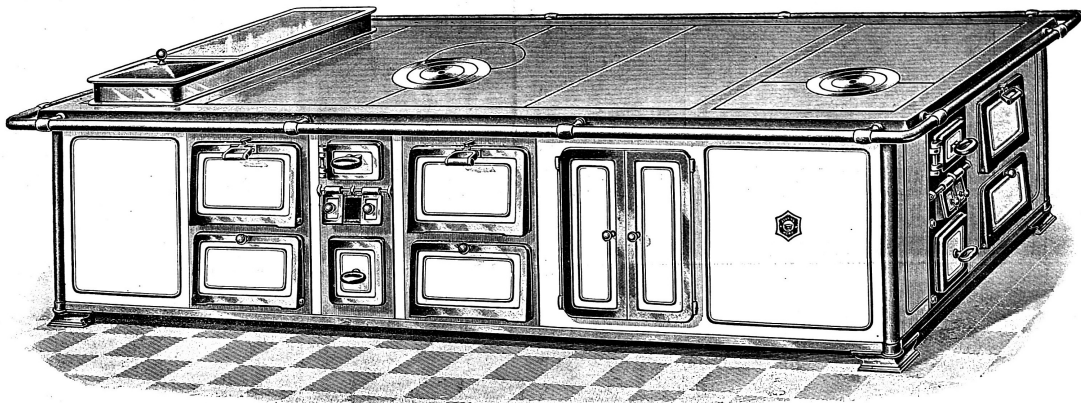
## Hotel- und Restaurant-Buchhaltung

Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 6732 a 1418

**E. Muggli-Isler,**  
Bücherexperte,  
Zürich IV, Turnerstr. 27.

# Senking-Herde

## für Hotels, Restaurationen, Kasinos etc.



**Spezialität: Warmwasserbereitung vom Herdfeuer aus**  
**Dampfkochanlagen**  
 Offerten gratis und franko Auf Wunsch unverbindlichen Ingenieurbesuch  
 Allererste Referenzen

**Armaturenfabrik Zürich, vorm. Happ & Co**  
 Zürich III, Bäckerstr. 52 - St. Ludwig i. Elsass  
 Generalvertreter für die Schweiz der Hildesheimer Sparherdfabrik A. Senking, Hildesheim

(Ue 7186 I) 1486

— Established 1710 —

## TWINING'S TEA

are supplied to the principal  
 ENGLISH AND CONTINENTAL HOTELS.

**TWINING & Co**

By appointment to H. M. the King of England and the principal Courts of Europe

CONTINENTAL OFFICE  
 LONDON PARIS LIVERPOOL  
 76, Boulevard Haussmann

Ue 7504 1448

### Schuster & Co

St. Gallen und Zürich

Offerieren ihre bewährten  
 Spezialitäten für Hotelbe-  
 darf. (Ue 7563) 1456

### Teppiche, Läufer

• • Möbelstoffe • •

**S. Garbarsky**  
 Chemiserie  
 und Herren-Modeartikel  
**Zürich**  
 zur Trulle, Bahnhofstrasse 69  
 Anfertigung  
 feinsten Hemden nach Mass.  
 (Ue 2704) 1381

**Leere Fässer,**  
 welche Oel, Malaga oder  
 Wermouth etc. enthalten  
 haben, kauft fortwährend jedes  
 Quantum C. Troendle, Fass-  
 handlung, Basel. Ue 7962, 759

### Idealer Schlossbesitz

z. Z. vielbesuchtes Ausflugs-  
 restaurant, 1/2 Bahnstunde von  
 Zürich entfernt, wunderbar  
 erhöht gelegen, prächtige  
 Aussicht. Todesfallhaber zur  
 Hälfte des effektiven Wertes  
 zum Preise von 130,000 Fr.  
 verkäuflich. Offerten unter  
 L 9310 an Hasenstein &  
 Vogler A.-G., Frankfurt  
 765 a. Main. Ue 8190

## Hôtel à vendre.

L'Hôtel du Vaisseau à Neuchâtel  
 est à vendre à de favorables conditions. Pour tous renseigne-  
 ments et pour traiter, s'adresser à MM. James de Reynier & Cie.  
 à Neuchâtel, Place d'Armes 1. (H 5945 N) 738

**Duca** Bestes Reproduktions-  
 klavier der Gegenwart  
 Mit von Hand gespielten Künstler-  
 notenrollen —  
 Speziell für Hotels und Pensionen  
 Weltausstellung Brüssel 1910 „Grand Prix“  
 Gratisvorführung bereitwilligt. Verlangen Sie bitte Kataloge u. Offerten  
**F. Pappé-Ennemoser, Pianomagazin, Bern**  
 1462 Telephone 1533 — Kramgasse 54 (Ue 6081)

## Tüchtiger Chef de Cuisine

mit guten Referenzen sucht für Sommersaison 1911 Stellung  
 in Hotel I. Ranges. Offerten erbeten an die Exp. d. Bl. unter  
 Chiffre H 365 R.

HUILE d'olives ::  
 HUILES comestibles  
 HUILES d'arachides  
**Sésame Coton**  
 Franco gare C. F. F. En estagnons  
 Ue 862 depuis 6 kg. 1468  
**C. Imseng, Lausanne.**

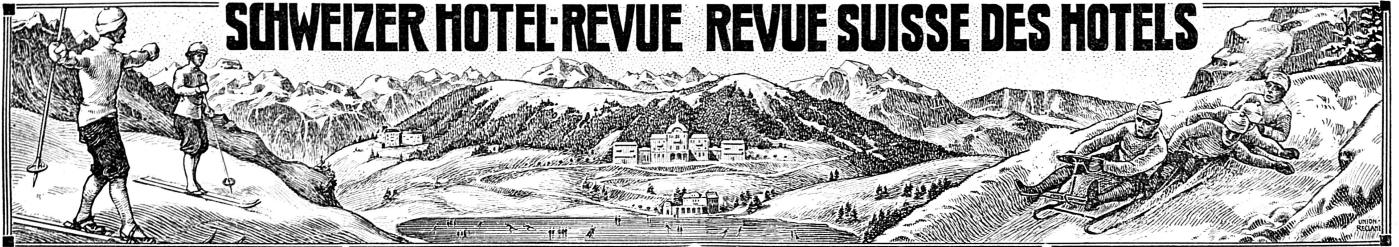
Reine, frische Tafel- und Kochbutter,  
**Alten, fetten Sbrinz- Reib- Käse**  
 (so gut wie Parmesan und viel billiger) liefert  
**Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).**  
 „Otto“ ist für die Adresse notwendig. 1369  
 Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

**Institut Villa Belle Croix (franz. Schweiz) Romont (Begr. 1897)**  
 Besonders geeignet für Herren, die durch Erlernung der  
 modernen Sprachen (Franz., Engl., Deutsch, Italien, etc.),  
 der Hotelbuchführung, Korrespondenz und Wissen-  
 schaften, ihre Stelle zu verbessern suchen. Schreibmasch.,  
 Stenogr., Spez.-Kurse von 1—2 und 3 Monaten für Herren,  
 die über kurze Zeit verfügen. Seit Gründung mehr als 400  
 Hotelsekretäre und Direktoren ausgebildet. Pensionspreis  
 125 Fr. monatlich. Zentralheiz. Elektr. Licht. Bäder. Schönste  
 Lage. Sommer- u. Wintersport. Prospekt und beste Referenz  
 von Mitgliedern zu Diensten. 1438 Ue 7203 i.  
 Separate Anstalt für Damen unter gleicher Leitung.

Frisch eingetroffen sind: **Tischdekörationspflanzen**  
 5 Eisenbahnwaggons  
 in tadelloser prima Ware, denkbar grösste Auswahl.  
 — Massenvorräte in Kübelpflanzen jeder Art —  
 Massenzucht von allen Markt- u. Gruppenpflanzen  
 Grösste Treiberei von blühenden Topfpflanzen und abgeschliffenen Blumen in jeder  
 Jahreszeit. — Prachtausstellung darin auf Weihnachten und Ostern. —  
 Alle Artikel sind in tausenden abgebar.  
**C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden**  
 Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.  
 Telephone 2575. • Telegramm-Adresse: Baumgärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

**NICE.**  
**Terminus-Hotel.**  
 Einziges das ganze Jahr geöffnetes  
 Haus I. Ranges.  
 vis-à-vis dem Hauptbahnhof.  
 150 Zimmer und Salons, 25 Apparte-  
 ments mit Privatbad und Toilette.  
 Heisswasserheizung.  
 Vacuum-Cleaner.  
 Kein Omnibus nötig.  
 Öffentliches Restaurant für Passanten.  
 Besitzer: **Henri Morlock.**  
 1086  
 Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.





## Aimables collègues!

Ces dernières semaines, les haineuses attaques de la presse italienne contre la Suisse se sont multipliées d'une manière particulièrement inquiétante. Aussi longtemps que ces débordements ne se sont produits que dans des feuilles politiques ou humoristiques, nous n'avons pas cru qu'il était du devoir d'un journal professionnel de les relever. Mais la *Rivista degli Alberghi*, organe officiel de la Société italienne des Hôtelières, ayant publié dans son numéro 41 du 10 octobre, sous le titre «La loi du talion contre des concurrents déloyaux», un article aussi stupide qu'éhonté visant l'industrie hôtelière suisse, nous nous voyons forcés de sortir de notre réserve et de réfuter ces perfides injures.

Le journal écrit:

«En Italie heureusement, presque personne ne parle plus du choléra, parce qu'en réalité ce dernier n'a fait que quelques rares apparitions dans un certain nombre de localités d'où il a été immédiatement expulsé grâce à l'intervention immédiate des autorités sanitaires. Rome et Palerme sont complètement indemnes du redoutable fléau, et Naples, où l'épidémie était un peu plus intensive, est en train de s'en débarrasser totalement. Personne ne songe plus sérieusement à un danger de contamination.

Au demeurant, chacun sait que le choléra est une maladie «fatiguée», c'est-à-dire qui tend à disparaître, et qui ne trouve plus dans nos cités un terrain aussi favorable pour se propager que pendant la première moitié du siècle passé; il n'existe plus aujourd'hui qu'à l'état épidémique sur les bords du Gange et de l'Indus. Néanmoins, le souvenir seul de ses anciennes dévastations suffit à causer une profonde terreur aux personnes âgées, et la seule mention du fléau — ce que l'on fait actuellement par esprit de concurrence à l'égard de l'Italie — suffit pour que les étrangers qui ont appris à chérir, comme on chérit un enfant, notre pays béni de la Providence et ses merveilleuses attractions, renoncent à la moitié de leurs voyages.»

Vico Montegazza envoie de Rome à la *Nazione* de Florence, un article amer contre tous ceux qui profitent de l'impunité dont ils jouissent pour engager les étrangers à ne pas se rendre en Italie; c'est là, dit-il, une honteuse manœuvre de spéculateurs de bas étage, qui veulent tirer profit du malheur d'un pays, en exagérant les faits, ou même en répandant de par le monde des nouvelles inventées de toutes pièces. L'auteur de l'article ne croit pas qu'il serve à quelque chose de démentir de telles nouvelles, et c'est pourquoi il réclame l'application de la loi du talion, procédé qui régnait certes aux gens honnêtes, mais qui seul est capable de punir les coupables, et qui constitue le remède le plus efficace contre ce délit international.

Montegazza écrit ce qui suit:

«A Rome, nous nous sommes affranchis de toute crainte. On a fait grand tapage autour de deux ou trois cas de choléra importés dans la ville, mais bien à tort. Je n'appartiens pas à cette catégorie de gens qui croient qu'il vaut mieux, dans des cas semblables, cacher la vérité. Mais entre cacher et amplifier, il existe une grande différence. Et l'exagération à propos des trois ou quatre cas qui se sont découverts il y a quelques jours a été une grosse faute; une faute qui peut avoir des conséquences désastreuses pour notre mouvement d'étrangers; cela d'autant plus que les hôteliers des autres pays y trouvent leur avantage. Et comment! On sait qu'en Suisse une campagne générale et malveillante a été organisée, on a vu dans ce pays, des hôtels qui avaient placardé dans leurs corridors, dans leurs salles, partout, d'innombrables affiches portant cette inscription: «N'allez pas en Italie, parce qu'il y a le choléra. Dans un de ces hôtels, cette inscription se trouvait même sur le menu. Enfin les journaux, et non seulement les journaux suisses, perçoivent des prix élevés pour des annonces de grands hôtels du pays de Guillaume Tell, afin que, outre les réclames, ils servent leurs intérêts en publiant quotidiennement des télégrammes intitulés «Le choléra en Italie, le choléra à Rome».

Malheureusement, il n'existe aucun moyen de se protéger contre de tels agissements de la presse. Souvent, un démenti officiel de pareilles nouvelles par le gouvernement ou par nos représentants diplomatiques à l'étranger, comme celui que projetait l'Association pour le mouvement des étrangers (*Associazione per il movimento dei forestieri*) cause plus de tort que le mal lui-même. Un tel démenti donne lieu à de nouveaux commentaires, et n'a, par conséquent, qu'une valeur douteuse... afin d'être plus sûr, dit-on, on n'ira pas cette année en Italie.

C'est pourquoi, il n'y a pas d'autre tactique à adopter que de se défendre avec les mêmes armes. Méchanceté pour méchanceté! Commençons par annoncer qu'ici ou là en Suisse, dans une localité où les étrangers accourent de préférence, il s'est produit un cas suspect de maladie et — représentez-vous les protestations que cette nouvelle soulèvera — si les autorités suisses prennent la chose en mains et s'avisent d'intervenir, disons à l'oreille d'un des représentants du gouvernement de la libre Helvétie: «Si vous cessez, nous cesserons aussi». Il régnait souvent à quelqu'un d'employer pareils procédés, mais il ne reste pas autre chose qu'à se dire: c'est là le seul moyen de rappeler certains gens à leur devoir et de mettre fin à l'indigne campagne des hôteliers suisses.»

Telle est la traduction française de l'article. Déjà à l'occasion de la semaine d'aviation de Brigue, la presse italienne a déversé sur la Suisse et ses autorités un flot de railleries stupides et ineptes, parce que le gouvernement du canton du Valais avait entendu faire respecter le Jeune fédéral, le premier de nos jours fériés suisses. Des journaux italiens sérieux n'ont pas hésité à débiter à leurs lecteurs cette niaiserie que les hôteliers suisses étaient seuls responsables des «chicanes» auxquelles étaient en butte les aviateurs, parce que leur jalousie de concurrents ne pouvait pas admettre que des *sportsmen* de marque visitassent l'Italie. Pour l'Italien, la Suisse est le pays des hôtels. Beaucoup de journaux italiens ont déclaré sans sourcilier à leurs lecteurs qu'aujourd'hui, à la place du régent Guillaume Tell, notre pays est gouverné par «Guillaume Hôtel» (Guglielmo Albergo)!

Maintenant, voici que les hôteliers suisses sont encore responsables du fait que des nouvelles relatives au choléra ont été expédiées d'Italie à l'étranger, et que des journaux les aient publiées. Il ne manque plus qu'on accuse les hôteliers suisses d'être responsables de l'introduction de la maladie elle-même en Italie. Pourquoi donc l'hôtelier suisse serait-il seul responsable et non pas aussi l'allemand et le français?

Probablement parce que la Suisse est un petit pays que l'on croit pouvoir offenser et soupçonner tout à son aise. Les diverses tentatives ont fait école, les inepties sont lues souvent par des personnes tout à fait cultivées, et la grande masse doit croire tout ce qu'on lui raconte sur la Suisse, parfois même des journaux sérieux. Mais qu'un journal professionnel aussi renommé que la *Rivista Italiana degli Alberghi* ait pu s'abaisser à accepter un article pareillement outrageux pour l'industrie hôtelière suisse avant d'avoir pu se convaincre, ne fût-ce que dans une certaine mesure, de l'exactitude de ces graves accusations, cela témoigne de peu de tact et d'esprit de camaraderie.

En ce qui concerne tout d'abord l'allégation qu'on a placardé dans les hôtels suisses des affiches et imprimé des menus engageant les hôtes à ne pas se rendre en Italie, nous la qualifions d'impudent mensonge jusqu'à ce qu'on nous ait apporté la preuve de ces faits ou qu'on nous ait cités des noms. Si cette preuve était faite, la Société suisse des hôteliers n'hésiterait certainement pas à désavouer immédiatement et à blâmer les coupables éventuels de leur attitude inconvenante. Depuis des années, la Société s'est fait un devoir d'entretenir avec les associations suisses de l'étranger d'excellentes relations, et la haute considération dont elle jouit partout prouve qu'elle y a réussi.

Nous ne pouvons également pas laisser passer sans autre les insinuations perfides contre la presse suisse, que l'article précité accuse de corruption. Jusqu'ici, la presse suisse, comme du reste la presse étrangère convenable, se faisait un devoir de renseigner exactement ses lecteurs sur tous les faits dignes d'intérêt, sans se laisser influencer par qui que ce soit, même par les hôteliers suisses qui n'ont pas sur notre presse l'influence que leur attribue le journal italien. Nos journaux sont, à cet égard, plus indépendants que les journaux italiens, et c'est pourquoi ces derniers sont les moins qualifiés pour adresser des critiques aussi ineptes à la presse suisse. Au demeurant, les télégrammes publiés étaient expédiés d'Italie même, ils n'ont pas été inventés par nos journaux. Qu'on veuille donc bien veiller tout d'abord, au delà du Gothard, à ce qu'en Italie même on ne publie plus aucune nouvelle exagérée, de nature à porter préjudice au mouvement des étrangers. Alors, il ne sera plus jamais nécessaire de faire rectifier des articles de journaux.

Et maintenant, un mot encore à propos des repréailles dont on nous menace. Celles-ci sont aussi basses que honteuses et dévoilent le véritable caractère de l'initiateur, qui se pose en sauveur de son pays. A quel niveau ne doit-on pas être tombé pour menacer de repréailles aussi perfides des personnes qui n'ont fait que publier quelques pauvres nouvelles authentiques?

Ce ne serait pas la première fois que le mouvement des étrangers en Suisse subirait sans motif un préjudice du fait de calomnies et de mensonges émanant d'Italie. Nous n'avons qu'à nous reporter à quelques mois en arrière. Lors des inondations à Lucerne, qui ne faisaient pas courir le plus petit danger au centre d'étrangers, la *Tribuna illustrata* qui paraît à Rome, publiait dans son édition du 26 juillet une image colorée intitulée: «un episodio della terribile inondazione di Lucerna», image sur laquelle un «artiste» plein d'imagination représentait une catastrophe effroyable, telle que notre pays n'en a heureusement jamais vu. Il va de soi qu'un texte explicatif dans le même goût accompagnait l'image, texte mettant toutes choses à l'envers! Quelles clameurs la presse italienne n'eût-elle pas poussées contre la Suisse si un journal suisse s'était permis de publier une image de ce genre sur l'Italie. Mais les journaux suisses n'ont pas besoin d'avoir recours à des moyens aussi répréhensibles. Au contraire, jusqu'à présent ils ont presque tous traité les affaires d'Italie avec une grande sympathie; mais qu'arriverait-il si une fois — ne fût-ce qu'à titre d'essai pendant la saison des étrangers — nos journaux examinaient à la loupe ce qui se passe en Italie et s'avisent de tout critiquer aussi peu aimablement que les Italiens le font depuis quelque temps pour la Suisse. Ils recueilleraient en peu de temps assez de matériaux pour faire perdre à d'innombrables touristes l'envie de voyager en Italie.

Comme nous avons publié *in extenso* l'article de la *Rivista* nous sommes en droit d'espérer qu'elle aussi fera connaître notre réponse à ses lecteurs. Peut-être alors que plus d'une personne tirera cette conclusion qu'il est dans l'intérêt des deux parties de mettre fin à la campagne de presse actuelle pour vivre et laisser vivre. Nos associations professionnelles ne sont donc point faites pour guerroyer les unes contre les autres et c'est pourquoi nous espérons clore ici ce pénible incident.

E. St.

## Le Poiré.

Le poiré est une boisson qui se rapproche du cidre par sa composition; il se prépare de la même manière, en laissant passer à l'état de fermentation le jus extrait de toutes les espèces de poires, et particulièrement des variétés de poires de sauge. Le poiré ressemble beaucoup au vin blanc; il est plus capiteux que le cidre, sa saveur est aussi plus agréable; mais il s'altère plus facilement que ce dernier.

L'origine de cette boisson remonte à une époque fort reculée; elle était en vogue dans l'Asie-Mineure dès le second siècle de l'ère vulgaire; elle était connue des anciens Grecs et des Romains, et, un écrivain du VI<sup>e</sup> siècle nous apprend qu'elle y était en usage depuis un temps immémorial dans l'Ouest de la France. C'était chez les vieux Celtes et chez les Gaulois la boisson la plus recherchée.

La qualité du poiré varie naturellement d'après la bonté et les variétés de poires employées pour sa fabrication. Celui qu'on prépare avec des fruits après, peu mûres, n'est pas sain; il enivre aisément et ne nourrit point. Le poiré qu'on retire, d'autre part, des poires de sauge est fin, délicat, agréable au goût, de saveur exquise et piquante, surtout quand il est fait avec des fruits qui ont atteint leur parfaite maturité.

Ce poiré se garde longtemps en bon état: deux ans au moins en fûtailles et un temps indéterminé en bouteilles; il mousse comme le vin de Champagne: c'est l'*Aj du poiré*, comme disait le général Dourches; c'est bien le meilleur que l'on puisse boire. Dans le Gâtinais et dans plusieurs régions du nord-ouest de la France, on en fait une grande consommation. Au XVI<sup>e</sup> siècle, le poiré d'Alençon était particulièrement recherché pour sa finesse. En aucune de ces régions on ne s'est jamais aperçu que le poiré fût nuisible à la santé: jeunes et vieux des deux sexes, malades et convalescents en font journellement usage sans éprouver le plus léger dérangement. Cela tient, sans aucun doute, aux soins apportés dans la fabrication de cette boisson et à la qualité des fruits employés.

On fabrique le poiré de la même façon que le cidre. Après la cueillette des poires, on les met sur des planches dans une cave sèche, ou bien on les étale au grenier, afin qu'elles se débarrassent de la partie aqueuse surabondante qu'elles contiennent. Huit ou dix jours après, selon la température qui régné, la poire de sauge exhale une odeur voisine de celle de coing; c'est le moment alors de soumettre les fruits à l'action de la meule ou du pilon. On les brasse, c'est-à-dire qu'on opère exactement comme pour le cidre; on laisse fermenter, puis on soutire et l'on met en fûts ou

en bouteilles. On fait ordinairement le poiré pur, sans addition d'eau, et l'on n'ajoute une certaine quantité de celle-ci qu'autant que l'on veut augmenter le volume de la boisson, ou lors d'une année peu abondante en fruits pour poiré, ou bien encore lorsqu'on se propose de consommer le poiré peu de temps après sa fermentation. Dans ce dernier cas, on ajoute moitié d'eau bien claire, mais en général on ne mélange point ainsi le poiré que l'on veut conserver, ni celui qu'on a l'intention de livrer au commerce et à l'exportation.

On mêle aussi fréquemment ensemble les quatre ou cinq sous-variétés de poires de sauge, et l'on ne se sert uniquement du fruit du saugier blanc que lorsqu'on désire avoir une boisson plus promptement potable.

On fait du poiré avec toutes espèces de poires, mais les bonnes poires fournissent celui qui acquiert le plus de moelleux et de finesse. Dans certaines localités, on livre à la meule ou au pilon les poires trempées dès le mois de septembre, et, en octobre, les poires dures; le poiré provenant de ces poires, qui n'ont pas reposé, est de qualité ordinaire. On a remarqué que les poires provenant d'arbres plantés sur le sommet des coteaux produisent un poiré de qualité supérieure.

Le bon poiré est apéritif, diurétique et recommandé par certains docteurs aux personnes replètes ou menacées d'hydropisie; par contre, on le défend aux femmes qui allaitent et aux personnes qui ont l'estomac faible, délicat, parce qu'il irrite particulièrement le système nerveux.

(Journal de la Cuisine.)

## Aus andern Vereinen.

Verband Schweizerischer Verkehrsvereine. Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Herrn Neithardt, Zürich, tagte am 31. Oktober im Grossratsaal zu Freiburg die Herbstdelegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Verkehrsvereine. Im Hinblick auf das vom Schweizer Hotelier-Verein in St. Petersburg ins Leben gerufene Verkehrsburz au und namentlich um die Tätigkeit dieses Bureaus zu erleichtern, wurde nach eingehender Diskussion die Edition einer russischen Ausgabe des «Führers durch die Schweiz» unter Mitwirkung der S. B. B. und des Schweizer Hotelier-Vereins beschlossen. Der Schweizer Hotelier-Verein wird an die Betriebskosten des genannten Verkehrsburz einen Beitrag von Fr. 1,000 bewilligt, in der Erwartung, dass auch die S. B. B. eine Subvention in gleicher Höhe erbringen werden. An die Disposition der Bundesbahnen, welche diese im Interesse des Verkehrs in Verbindung mit dem Schweizer Hotelier-Verein und dem Verband antritt, wurde ein Beitrag von 800 Fr. (gleich einem Drittel) beschlossen. Geschlossen wurde ferner das Gutachten der beiden des Vororts Zürich in der Angelegenheit der Berliner Ausstellung für 1911 und Angegebenen das provisorische Budget für das Jahr 1911. In der Debatte über die Frage betreffend Abschaffung des offiziellen Verkehrsorgans «Verkehr» wurde festgestellt, dass das Organ den gelegentlichen Erwartungen sowie den Anforderungen an eine dem Fremdenverkehrswesen zweekmässige sei, die hierfür erforderlichen Mittel für wichtigeren Zielen und Bestrebungen zu verwenden. Die Frage über Errichtung einer eidgenössischen Zentralstelle für das Fremdenverkehrswesen kam an der Versammlung ebenfalls zur Sprache. Als Ort der Frühjahrdelegiertenversammlung ist mit Akklamation Basel bestimmt worden. An dem in Basel gehaltenen Verbandskongress beschloss der Bankett sprachener zunächst Stadtrat Menoud, der Präsident des Freiburger Verkehrsvereins, sowie Verbandspräsident Neithardt; sodann, die Sympathien der Behörden stark hervorhebend, Staatsrat Forche und Grossrat Biedler, sowie endlich Dr. Hablitzel aus Winterthur. Ein Gang zu den berühmtesten historischen Baudenkmalern und landschaftlichen Schönheiten, an denen Freiburg so reich ist, beschloss die Herbsttagung des Verbandes.

## Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 23. Okt. 12,946. Zunahme während der Woche 118. Gesamtzahl am 30. Oktober 1910: 13,064.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy du 15 au 21 octobre: France 2,904, Angleterre 1,271, Suisse 983, Amérique 1,687, Russie 1,215, Allemagne 658, Italie 576. Divers 1,384. — Total 10,055.

Arosa. In der Woche vom 19. bis 25. Oktober 1910 waren in Arosa total 496 Gäste anwesend. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 265, England 53, Schweiz 105, Russland 135, Holland 17, Italien 9, Frankreich 6, Oesterreich 10, Belgien 1, Dänemark und Skandinavien —, Amerika —, andere Staaten 7. — Total 496.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 15. Okt. bis 21. Okt.: Deutsche 935, Engländer 240, Schweizer 416, Franzosen 102, Holländer 81, Belgier 28, Russen und Polen 48, Oesterreicher 31, Ungarn 119, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 135, Dänen, Schweden, Norweger 13, Amerikaner 50, Angehörige anderer Nationalitäten 46. Total 2,583. — Vom 22. bis 25. Oktober: Deutsche 973, Engländer 259, Schweizer 398, Franzosen 102, Holländer 78, Belgier 26, Russen und Polen 45, Oesterreicher und Ungarn 119, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 133, Dänen, Schweden, Norweger 14, Amerikaner 59, Angehörige anderer Nationalitäten 42. Total 2,651.



# Th. Meyer-Buck & Co

ZÜRICH

General-Vertretung der Porzellanfabriken



## Hotelporzellan

in neuesten Genres und Décor und gediegenster Ausführung.

Feuerfestes Kochporzellan „DURABLE“

Verkauf zu Fabrikpreisen.

M 403 Z

1444

## Zeugniskopien

besorgt in sauberer Ausführung umgehend und bei billiger Berechnung G. Kathrein, Rötelsberg 16, Zürich IV. Orig.-Zeug. sind eingeschrieben in den Verzeichnissen (Ue 8129) 1467

## Zur Leitung einer Kuranstalt

wird tüchtiges

**Ehepaar gesucht.**

Eventuell Jahresstelle. — Detaillierte Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter H 370 R an die Exp.

## Gesucht

auf Frühjahr 1911 nach St. Moritz in ein feines, erstklassiges Hotel mit Jahresbetrieb (90 Betten) einen tüchtigen, zuverlässigen, gutpräsentierenden, sprachkundigen

## Hotel-Direktor.

Ohne erstklassige, seriöse Referenzen unnutz sich zu melden. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 14792, St. Moritz-Dorf.



**EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910**

Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albargraben No. 1, à BAILE. 1089

## Hoteliersonn

gelernter Kellner, sprachkundig, mit guten Kenntnissen der Bureauarbeiten, sucht für sofort Stelle als

**II. Sekretär oder Volontär.**

Offerten befördert die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 373 R.

Die beste Bezugsquelle für garantiert reine und unverfälschte Medicinal-, Frühstück- und Dessert-Weine

Alttestes Spezial-Geschäft in spanischen und portugiesischen Weinen mit 37 Filialen in eigener Regie an allen Hauptplätzen des Continents.

Fraumünsterstr. 15 Zürich I, Kappelerhof 1419 vis-a-vis der Hauptpost.

Act.-Ges. der Ofenfabrik Sursee.

1497 Ue 7187

## Hotel I. oder II. Ranges

mittlerer Grösse, nur Jahresgeschäft oder Winterhotel, mit nachweisbarer Rendite, wird von tüchtigem Hotelier mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Suchender würde event. Direktion mit Kapitalbeteiligung übernehmen. Gefl. ausführl. Off. bef. d. Exp. unter Chiff. H 358 R.

## Kochherde für Hotels, Restaurants u. Private in jeder Grösse liefert

E. ZEIGER, Kochherdfabrikant, Nachfolger von H. Bürkli. Gegründet 1839. Klarastrasse 17 BASEL Klarastrasse 17 Ue 4698 b. Höchste Auszeichnungen im In- und Ausland. 1321

## Hotel de premier ordre à Anvers demande Gouvernante-Directrice-Ménagère

d'un certain âge, bien au courant de la branche et connaissant les langues. Place stable.

Offres sous chiffres H 369 R à l'adm. du journal, avec photographie et copie des certificats ou références.

Grösste Rebberg-Besitzer im

... Kanton Schaffhausen. ...

## Brugger & Wildberger

Ue 3788 p zur Weinburg 1282

## SCHAFFHAUSEN

empfehlen selbstgekelterte Beer- und Eigengewächs-Weine  
 □ Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen. □  
 Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.  
 ♦ Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet. ♦

## Lugano

Zu vermieten, event. zu verkaufen, besteingeführtes Hotel am See, in ausgezeichnete Lage (50 Betten). 375 Offerten mit Referenzen an avv. T. Barboni-Lugano.

**Auf der Höhe**  
 und der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind nur solche Räume, welche mit Schlaffaffia-Obermatratzen haben. Ueberall erhältlich. — Prospekte durch Emil Braun, Zürich IV, Ottigerstrasse 11.

## Bau-Areal in St. Moritz.

Die Bauterraingesellschaft Surpunt bringt Montag, den 28. November, vormittags 9 Uhr, im Restaurant des Hotel Steffani in St. Moritz das Areal in Surpunt parzellenweise event. gesamthaft auf freiwillige, öffentliche Versteigerung.

Gantbedingungen und Pläne versendet der Baustragte J. Cantieni, St. Moritz. 055M 778

## Cognac Zweifel

Marke Leuchtturm  
 In allen einschlägigen Geschäften  
 Malaga Kellereien  
 Lenzburg Nur echt mit Schutzmarke Leuchtturm

## ELECTROCARBON A.-G.

(Kt. Zürich) · Niederglatt · (Schweiz)  
 (Ue 6700 h) liefert 1417

■ Kohlenstifte ■

in jeder Dimension und Länge für

**BOGENLAMPEN** aller Art.

## Für Hotels!

Jedes Quantum schön gedeckelte Ue 8957 777

## Schnecken

liefert: Emil Fitzli, Sattler, St. Margarethen.

## 10 Tage zur Probe

Ue 8270 ohne Nachnahme an „sichere“ Herren franko: Hochf. Rasierapparat (Fac. „Gillette“), schwer versilb., 12 extra fr. zweischneid. Klingeln, eleg. Etui, nur Fr. 42.50 (statt Fr. 25) Ganzerstkl. Fabrikat. Allein vom Spezialgeschäft für Rasierapparate, Basel 2. 778

EXTRACT MONOPOL  
 feinste Tafelsauce  
 bestes Kochhilfsmittel

Zu kaufen gesucht  
 1 leichter, öplätziger, gut erhaltener

## Omnibus

ein- und zweispännig zu gebrauchen. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 372 R.

## Speise-Aufzüge

mit Handbetrieb, komplett, nach bewährter Konstruktion. 770 erstellen Ue 8201  
**Aebi & Cie., Luzern.**  
 Erste Referenzen.

# Demme & Krebs

BERN

Gegründet 1854 Export Telephone No. 1887

## Spezialitäten:

Kirschwasser, Enzian, Reckholder, Trusen, Absinth, Magenbitter, süsse Liqueurs, diverse Sirops etc.

## Direkter Import

von Cognac, Rhum, Arac, Whisky, Vermouth di Torino, Malaga, Madère, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse, Bénédictine etc.

## CHAMPAGNER-WEINE.

□ Goldene Medaillen und Diplome: □ 1325 Zürich, Melbourne, Paris, Bern, Genf etc. Ue 4822 b

## Zu verkaufen:

Ein elegantes Salon-Billard (108 x 185 cm) mit eichenenem Stockständer, sechs Stücken und drei Elfenwinkeln. Alles in tadellosem Zustande. Preis Fr. 150.—. Offerten unter Chiffre O 8374 Y an Hassenstein & Vogler, Bern. Ue 826 774

## Zu verkaufen:

Wegen Todesfall in einer verkehrsreichen ostschweiz. Kantonshauptstadt ein altbekanntes, kleineres

## Hotel

mit frequentiertem Restaurant, Saal, Gesellschaftszimmern und Garten. **Selten preiswürdiges Objekt.** Aeusserst günstige Gelegenheit für tüchtige Fachleute. Anfragen unter Chiffre Z H 16183 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** Ue 8271

## Tafelbutter prima fein □ Kochbutter

1465 liefert regelmässig frisch (Ue 5356 d)  
 Schweiz. Buttergesellschaft „ALPINA“, Zürich.  
 Telephone 8612.

## Ausgezeichnete, wirkliche Gelegenheit.

Wegen Teilungsverhältnis kann ein vorzüglich getundenes und immer besser werdendes Hotel mit ausschliesslichem Passantenverkehr an gutem Jahresplätze im Auslande übernommen werden. Umsatz ca. Fr. 120,000 per Jahr bei sehr hohen Preisen. Zins etwa Fr. 5,000; Verkaufspreis der Einrichtung (fonds de commerce) Fr. 90,000 samt den ziemlich bedeutenden Vorräten. Anzahlung die Hälfte. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 2000 R.

Jeune Allemand, âgé de 23 ans, connaissant tout ce qu'il faut savoir pour le bureau et la réception, cherche place convenable dans une bonne maison comme

## Volontaire de Bureau

pour se perfectionner dans la langue française. Très bonnes références. S'adresser à

**Hermann Ringler**

Bad Kissingen, Balinghausa.

## Kuranstalt bei Zürich

Ue 8385 am Abhang des Uetliberg, ist samt grösserem Landkomplex und Mobiliar (28 Betten etc.) zu verkaufen event. zu verpachten. Kaufpreis 70,000 Fr. — Immobilien-genossenschaft Zürich, Werdmühleplatz 1.

TELEPHON No 4935

# CALOR & FRIGOR

RUD. LINDER, BASEL ERZIELT

GROSSE ERSPARNISSE DURCH

Kontrolle von Centralheizungen

im jährlichen Abonnement.

1413 (Ue 7297)

# ORFÈVRERIE WISKEMANN

TELEPHON 2352. ZÜRICH V SEEFELDSTR. 222.

HAUPTFABRIK BRÜSSEL

FABRIK STARK VERSILBERTER  
BESTECKE UND  
TAFELGERÄTE

Für HOTELS, RESTAURANTS, CAFÉS, BARS etc.

WIEDERVERSILBERUNG  
UND REPARATUREN.

VERLANGEN SIE  
**RORSCHACHER**  
GEMÜSE & FRÜCHTE-CONSERVEN  
ANERKANNT FEINSTE MARKE

Ue 5687 e 1867



## Hoehle

Extra Dry

Generalvertreter für die Schweiz: **Adolf Maier, Weissenbühlweg 12, Bern.**  
1446 (Ue 7304)

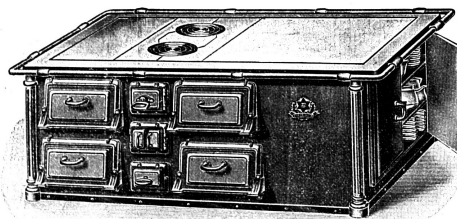
## Tantallampe



Dauerhafteste  
Metallfadenlampe  
20-240 Volt  
in allen gebräuchlichen  
Lichtstärken.  
Hohe Stromersparnis!  
Überall erhältlich  
sowie bei den  
Siemens-Schuckert-  
Werken  
Zweigbureau Zürich.

1438 (Ue 8078)

Kochherdfabrik A.-G. „Zähringia“, Freiburg (Schweiz)



Ue 4892 a

Kosten-Voranschläge auf Verlangen gratis.

1310

liefert seit Jahren als  
Spezialität:

**Koch-  
herde**

mit und ohne  
Heisswasser-Einrichtung  
für Hotels,  
Restaurants etc.

Beste Referenzen zu  
Diensten.

Plazierungs-Bureau „International“

Eigentum u. in Selbstverwaltung des Internationalen Genfer-Verbandes der Hotel- u. Restaurant-Angestellten

in Genf, 8 Rue de Berne 8 in Zürich, 64 Löwenstrasse 64  
Telephon 4603. Telephon 4101.

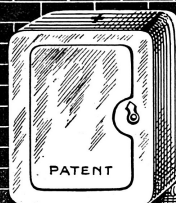
Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International.“

Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempfohlenes männliches und weibliches

**Hotel-Personal**

jedweder Kategorie.

Ue 4421 a 1312



**Onliwon**  
Bestes & billigstes  
Closetpapier  
&  
Distributeur

Elegant  
Praktisch  
Sparsam

1000  
Blatt  
garantiert

Apparat  
Fein vernickelt  
zeigt automatisch  
den  
Inhalt an.

Verlangen Sie  
Prospekt u. Preis  
bei alleinige  
Fabrikanten

**Alcock's Paper Co  
LUZERN**

(Ue 7361 i) 1440

Papier-Servietten

stets das neueste, liefert billigst  
G. Reinmann, Wangen a./A.  
Geß. Muster verlangen-Ue 70911 1432

## „Lucerna“ CHOCOLADEN.

Spezialitäten für Hotels:

1a. Cacao und Chocoladenpulver.  
Vorzügliches Hotel-Dessert.  
Hotel-Dessert-Tabletten in Milch- und Fondant-Chocolade.  
Tafel-Chocoladen in allen Qualitäten.  
Geschmackvolle Phantasie-Artikel.

Ue 4561 b 1315

Dewar's

Dewar's

Ue 72651

„Special“ Whisky

„White Label“ Whisky

MARTEL-FALCK & Co. - ST. GALLEN



Nizza. Nice.

### A vendre

grand choix de fonds d'hôtels sur le littoral, terrains  
et constructions d'hôtels modernes, demander ren-  
seignements à Ue 7552 1459

H. Marion, 6 Rue Masséna, à Nice.

Prima Milchmastgeflügel, Poulets, Poularden,  
Brathühner, Suppenhühner, Indians, ausge-  
weidet, Fettgänse und Enten, unausgeweidet,  
rein, trocken, gerupft, zur Pfanne bereit, 5 Kilo-Colli zu 10 Fr.,  
Hasen Fr. 5. 50 versendet 753 Ue 7974

Peter Feller,  
Ujvar torontal, Ungarn.

## Neu für Hotels!

Dampfmangeln für Niederdruckdampf  
von jeder Niederdruck-Dampfanlage zu heizen.

Spezialität:

Niederdruck-Dampf-Wäscherei-Anlagen.

Maschinenbaugesellschaft m. b. H., vormals

**Stute & Blumenthal**

Ue 8228

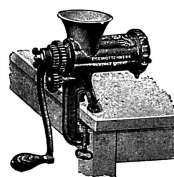
Filiale Zürich 14

1469

Klosbachstrasse 109

Telephon No. 8119

Weltausstellung Brüssel 1910: Drei goldene Medaillen  
höchste Auszeichnung für Wäscherei-Maschinen.



Die Aal-Hackmaschine

hackt sämtliche Sorten Fleisch, roh oder  
gekocht, sowie alle Gemüse in gleichmässige  
Stücke - fein oder grob, nach Wunsch -  
ohne dieselben zu zerquetschen. Ue 6519  
Preise mit 4 Scheiben. Antrieb mit Kurbel.  
Für Hotels Restaurants Private  
Fr. 13.- Fr. 10.- Fr. 8.-  
Gewicht kg. 5,6 kg. 4 kg. 3  
A. H. & K. Tschäppät, Biel-Bienne.

# Courvoisier Cognac

Château et Distillerie.  
Maison fondée en 1828 à Jarnac-Cognac  
Specialité: Grandes Fines Champagnes  
Représentant général: OTTO GMELIN ZÜRICH

Ue 6033 h 1481



Die Hll. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die Hll. Angestellten sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unangelegene Photographien zu verwenden...

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne servir que de photographies non-réprouvées...

Postmarken werden als Zahlung nicht mehr angenommen. Zahlungen in der Schweiz kostenfrei, per Postcheck an Postcheckbureau V 85.

Les timbres-poste ne sont plus acceptés en paiement. Paiements en Suisse sans frais, par chèque postal au Bureau de chèques postaux V 85.

Offene Stellen \* Emplois vacants. Für Inhaber bis zu 8 Zellen werden berechnet. Erste Eintragung bis zu 2.50 Fr. 4. Jede unterbrochene Wiederhol. 1.- 2.- 2.50 3.-

Cuisine & Office. Aide de cuisine, Koch, 19 Jahre, sucht per sofort event. a. g. Stelle als Aide oder Commis in grosserem Hotel. Chiffre 206

Maschinenwäscher, tüchtiger, selbständiger, mit der Fremdenwaascherei vertraut, sucht Stelle zum baldigen Eintritt. Chiffre 170

Loge, Lift & Omnibus. Concierge, sprach- und fachkundiger Mann, mittleren Alters, mit prima Referenzen, sucht Winterstelle. Chiffre 174

Ökonomat-Gouvernante, tüchtige, sehr zuverlässige, mit guten Zeugnissen erster Häuser, per sofort gesucht. Offerten mit Photographie an Alexander Hotel, No. 241. Chiffre 268

Volontaire de bureau, jeune homme, né d'hôtelier, connaissant les langues, cherche place. Certificats et photo à disposition. Chiffre 198

Apprenti cuisinier, jeune, ayant déjà fait une année d'apprentissage, cherche place de suite, pour finir son apprentissage. Certificat à disposition. Chiffre 230

Concierge, 30 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mündig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 184

Ökonomat-Gouvernante, tüchtige, sehr zuverlässige, mit guten Zeugnissen erster Häuser, per sofort gesucht. Offerten mit Photographie an Alexander Hotel, No. 241. Chiffre 268

Volontaire de bureau, jeune homme, né d'hôtelier, connaissant les langues, cherche place. Certificats et photo à disposition. Chiffre 198

Apprenti cuisinier, jeune, ayant déjà fait une année d'apprentissage, cherche place de suite, pour finir son apprentissage. Certificat à disposition. Chiffre 230

Concierge, 30 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mündig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 184

Ökonomat-Gouvernante, tüchtige, sehr zuverlässige, mit guten Zeugnissen erster Häuser, per sofort gesucht. Offerten mit Photographie an Alexander Hotel, No. 241. Chiffre 268

Volontaire de bureau, jeune homme, né d'hôtelier, connaissant les langues, cherche place. Certificats et photo à disposition. Chiffre 198

Apprenti cuisinier, jeune, ayant déjà fait une année d'apprentissage, cherche place de suite, pour finir son apprentissage. Certificat à disposition. Chiffre 230

Concierge, 30 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mündig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 184

Ökonomat-Gouvernante, tüchtige, sehr zuverlässige, mit guten Zeugnissen erster Häuser, per sofort gesucht. Offerten mit Photographie an Alexander Hotel, No. 241. Chiffre 268

Volontaire de bureau, jeune homme, né d'hôtelier, connaissant les langues, cherche place. Certificats et photo à disposition. Chiffre 198

Apprenti cuisinier, jeune, ayant déjà fait une année d'apprentissage, cherche place de suite, pour finir son apprentissage. Certificat à disposition. Chiffre 230

Concierge, 30 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mündig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 184

Ökonomat-Gouvernante, tüchtige, sehr zuverlässige, mit guten Zeugnissen erster Häuser, per sofort gesucht. Offerten mit Photographie an Alexander Hotel, No. 241. Chiffre 268

Volontaire de bureau, jeune homme, né d'hôtelier, connaissant les langues, cherche place. Certificats et photo à disposition. Chiffre 198

Apprenti cuisinier, jeune, ayant déjà fait une année d'apprentissage, cherche place de suite, pour finir son apprentissage. Certificat à disposition. Chiffre 230

Concierge, 30 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mündig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 184

Ökonomat-Gouvernante, tüchtige, sehr zuverlässige, mit guten Zeugnissen erster Häuser, per sofort gesucht. Offerten mit Photographie an Alexander Hotel, No. 241. Chiffre 268

Volontaire de bureau, jeune homme, né d'hôtelier, connaissant les langues, cherche place. Certificats et photo à disposition. Chiffre 198

Apprenti cuisinier, jeune, ayant déjà fait une année d'apprentissage, cherche place de suite, pour finir son apprentissage. Certificat à disposition. Chiffre 230

Concierge, 30 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mündig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 184

Ökonomat-Gouvernante, tüchtige, sehr zuverlässige, mit guten Zeugnissen erster Häuser, per sofort gesucht. Offerten mit Photographie an Alexander Hotel, No. 241. Chiffre 268

Volontaire de bureau, jeune homme, né d'hôtelier, connaissant les langues, cherche place. Certificats et photo à disposition. Chiffre 198

Apprenti cuisinier, jeune, ayant déjà fait une année d'apprentissage, cherche place de suite, pour finir son apprentissage. Certificat à disposition. Chiffre 230

Concierge, 30 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mündig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 184

Avis. Die Einsender von Bewerbungs-schreiben werden hiermit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten keine Originalzeugnisse beizulegen. Antwortmarken, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vortheilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, los angeheftet.